



ssp sgp

SWISS SOCIETY OF PAEDIATRICS  
Ihre Ärztinnen und Ärzte für Kinder und Jugendliche  
Les médecins de vos enfants et adolescents  
I medici dei vostri bambini e adolescenti

Der Präsident  
Prof. Christian Kind

Dr. med. Marc Müller  
Präsident des Berufsverbandes der  
Haus- und Kinderärztinnen Schweiz

Prof. Dr. med. Peter Tschudi  
Präsident des Initiativkomitees  
«Ja zur Hausarztmedizin»

23. Juni 2010/CK

## **Unterstützung der Initiative «Ja zur Hausarztmedizin» durch die Schweizerische Gesellschaft für Pädiatrie SGP**

Lieber Marc, lieber Peter

Die SGP hat sich an ihrer Vorstandssitzung vom 16. Juni und an der Generalversammlung vom 18. Juni auch mit ihrem Verhältnis zur Hausarztinitiative auseinandergesetzt. Ich freue mich Euch mitteilen zu können, dass sich mittlerweile die Ansicht völlig durchgesetzt hat, dass diese Initiative einen entscheidenden Durchbruch zur Besserstellung der in der Grundversorgung tätigen Ärztinnen und Ärzte bringen kann. In diesem Sinne möchten wir dem Initiativkomitee auch unseren Dank aussprechen für sein entschlossenes und zielstrebiges Vorgehen und die grosse geleistete Arbeit.

Diese Anerkennung soll aber nicht ein blosses Lippenbekenntnis der Pädiater sein, um als Trittbrettfahrer von den Ergebnissen profitieren zu können. Nach der Überwindung der anfänglich weit verbreiteten Skepsis, ist die SGP auch bereit einen aktiven Beitrag zur Unterstützung des Gelingens dieser Initiative zu leisten. Damit eine solche Unterstützung koordiniert und zielführend erfolgen kann, erwarten wir gerne entsprechende Vorschläge von Eurer Seite.

Trotz der grundsätzlich klaren Unterstützung des Anliegens der Initiative hält sich allerdings in der SGP noch weit verbreitet die Sorge, die pädiatrischen Grundversorger könnten in der politischen Diskussion vergessen gehen. Die Bemerkung von Hanspeter Kuhn an der DV der FMH im Winter, dass aus den Unterlagen überhaupt nicht klar hervorgehe, dass die in der Grundversorgung tätigen Pädiater von der Initiative auch als Hausärzte angesprochen würden, hat den bereits vorhandenen Zweifeln natürlich zusätzlichen Auftrieb verliehen.

Es ist für uns deshalb unerlässlich, dass die vom Berufsverband festzulegende Definition des Hausarztes diesbezüglich keine Missverständnisse zulässt. Entweder soll die Definition enthalten, dass das vom Hausarzt betreute Bevölkerungssegment sowohl alle Altersgruppen, als auch entweder nur Kinder und Jugendliche oder aber nur Erwachsene umfassen kann. Eine Alternative ist, dass in der Definition explizit erwähnt wird, dass die Hausarztdefinition auch für in der Grundversorgung tätige Fachärzte für Kinder- und Jugendmedizin gilt.

Wichtig ist uns ferner, dass in der Kommunikation zur Initiative nach aussen, wo immer dies sinnvoll möglich ist, sichtbar wird, dass die Pädiater auch mit dabei sind. Dazu gehört, dass öfters der volle Name des Berufsverbandes, der ja zu unserer Befriedigung die Kinderärztinnen erwähnt, gebraucht wird. Eine entsprechende Geste wäre nach unserer Meinung auch bei der Wahl der offiziellen Abkürzung für den Berufsverband möglich. Wenn statt den Initialen der Kurzform des Namens diejenigen des vollen Namens verwendet würden (HKA für Haus- und Kinderärztinnen Schweiz, bzw. MFE für Médecins de Famille et de l'Enfance), würde das bei unseren Mitgliedern ein deutliches Zeichen setzen.

Wir hoffen, mit diesem Brief dazu beizutragen, dass wir in dieser Diskussion in der nächsten Zeit ein gutes Stück weiter kommen und uns dann gemeinsam mit vollen Kräften für die Initiative einsetzen können.

Mit freundlichen Grüssen

Schweizerische Gesellschaft für Pädiatrie



Prof. Christian Kind  
Präsident



Dr. Nicole Pellaud  
Vice-présidente